

Günter Kämpf und Vilma Link-Kämpf: „Peter Kurzeck in Uzès“

„Man muss sich ja alles merken!“

Von Helmut Böttiger

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 17.11.2023

Mit seinem Blick fürs Detail und scheinbare Kleinigkeiten beobachtet und beschreibt Peter Kurzeck seine Umgebung. Ein schmaler Band versammelt Erinnerungen des Erzählers und an den Erzähler: verblüffende Beobachtungen und zärtliche Worte. Ein Leckerbissen für die eingeschworene Fangemeinde.

Der Erzähler Peter Kurzeck, der 2013 im Alter von 70 Jahren gestorben ist, hatte eine eingeschworene Fangemeinde. Sein Prosastil konnte einen enormen Sog entwickeln: genaueste Wahrnehmungen, Beobachtungen, die Zerlegung einer Sekunde in ihre einzelnen Bestandteile – auf diese Weise schilderte er seinen Alltag über die Jahrzehnte hinweg, vor allem im mittelhessischen Staufenberg. Das Verblüffende ist, dass er die letzten zwanzig Jahre seines Lebens, von 1993 bis zu seinem Tod, in Uzès in Südfrankreich verbracht hat, zwischen Avignon und Nîmes. Dort schrieb er, in einer kulturell und klimatisch völlig anderen Umgebung, viele seiner Romane, die zu einem großen Teil im Ort seiner Kindheit und Jugend spielen.

Das Ehepaar Vilma Link-Kämpf und Günter Kämpf, das lange Zeit in der Umgebung von Uzès wohnte, hat jetzt Erinnerungen an Peter Kurzeck in dieser Landschaft zusammengetragen. Das schmale Bändchen wartet zum Schluss noch mit einem besonderen Fund auf: bisher unveröffentlichte, sehr poetische und zärtliche Postkarten Kurzecks aus Uzès an seine Tochter Carina in Deutschland.

Gefällte Bäume und verschwundene Geschäfte

Kurzeck hatte 1993 zuerst ein Häuschen in der Nähe bezogen, in St. Quentin-la-Poterie, zusammen mit seiner Lebensgefährtin Birgit Vanderbeke. Doch das Paar trennte sich nach relativ kurzer Zeit, und Kurzeck lebte dann in einer kleinen Wohnung mitten in Uzès, nur wenige Schritte von der beeindruckenden Place aux Herbes entfernt. Das Eigenartige daran war, dass Kurzeck im Gegensatz zu Vanderbeke kaum Französisch sprach – umso mehr achtete er auf Bilder, auf Leute, auf Veränderungen in der Stadt: „Man muss sich ja alles merken!“

Günter Kämpf, Vilma Link-Kämpf

Peter Kurzeck in Uzès

Die Stadt und die Wohnung, Begegnungen, Geschichten, Bilder, Postkarten und Briefe

Das Wunderhorn, Heidelberg 2023

101 Seiten

20 Euro

Verblüfft registrierten die Kämpfs, dass er ihnen Dinge mitteilte, die ihnen noch gar nicht aufgefallen waren: dass ein Baum auf dem Boulevard gefällt wurde zum Beispiel oder dass die nächste Quincaillerie, ein Haushaltwarengeschäft, zugemacht habe. Über den Beobachter Kurzeck, seine Wahrnehmung der Cafés und deren Besucher, seine unmittelbaren Übersetzungen von Leben in Literatur erfährt man hier einiges.

Daneben ist das mit vielen Fotos und privaten Dokumenten versehene Buch ein sehr persönlicher Blick auf die Geschichte und den Charakter von Uzès und Umgebung, mit Ausflügen an den Gardon bei Collias oder in die Garrigue, dem von Steineichen und seltenen Pflanzen geprägten Land mit karstigem Boden, Felsen und immergrünem Niedriggewächs. Die Einflüsse des Tourismus werden mit spürbarer Melancholie benannt: 1965 war Uzès halb verfallen, jetzt ist es eine attraktive Station in der Nähe des Pont du Gard, dem meistbesuchten Ort Frankreichs überhaupt, und der überwältigende Markt am Samstag ist überschwemmt und grundsätzlich verändert. Aber von den Namen der Cafés wie „L'Oustal“ oder „Au Suisse d'Alger“ geht immer noch ein fast Kurzeckscher Reiz aus.